

Sie schickt der Himmel

29.03.2019

Mehr als 300 Landfrauen wollen Ordensschwester Teresa Zukic erleben



Humor ist ihr Geheimnis: Schwester Teresa mit den Vorsitzenden des Landfrauenvereins Rotenburg und Umgebung, Irmtrud Hesse-Stegmann (l.) und Regina Meyer.

Foto Ujen

Stemmen - Von Ursula Ujen. Sie ist ein wahres Phänomen – in Zeiten, in denen der katholischen Kirche wegen ihrer üblen Skandale zuhauf die Gläubigen wegrennen, füllt Ordensschwester Teresa Zukic landauf, landab an 180 Tagen im Jahr die Säle, und das seit den 1990er-Jahren, als sie nach einem Fernseauftritt bei Margarethe Schreinemakers als Skateboard fahrende Nonne bekannt wurde.

Mehr als 300 Rotenburger Landfrauen wollten die „deutsche Antwort auf Sister Act“ im Landgut Stemmen bei ihrem Vortrag „von der spirituellen Kraft, Menschen zu ertragen, ohne den Humor zu verlieren“, erleben. Nach einem herzhaften Abendbrot beendete Schwester Teresa die angeregten Gespräche im Publikum auf ihre eigene Weise: Sie fing ganz leise an zu singen – und siehe da, sofort kehrte Ruhe ein.

Als sie dann ihren Weg zum Glauben beschrieb, der mit 16 Jahren eher zufällig durch das Lesen der Bibel in ihr Leben getreten sei („Die Bergpredigt hat mich existentiell berührt“), waren sich viele Gäste sicher, dass der damaligen Sportinternatsschülerin und badischen Meisterin im Mehrkampf wohl ein gewisses Erfolgsgen angeboren sein muss. Konsequenterweise ging die 1964 in Kroatien geborene und mit ihrer Familie nach Deutschland emigrierte junge Frau ihren Weg, gab den Sport auf, ließ sich taufen und trat mit 17 Jahren ins Kloster ein.

Nach Ausbildung zur Altenpflegerin und Religionspädagogin startete Schwester Teresa in den ihren Siegeszug. So inspirierte sie zahlreiche Gemeinden zu Abenteuerland-Gottesdiensten, um Kinder für das Evangelium zu begeistern und wurde durch viele ungewöhnliche Projekte wie die „Kleine Kommunität“, eine neue Form der Lebens-, Arbeits- und Gebetsgemeinschaft, bekannt.

Egal ob Beckmann oder Lanz – mittlerweile ist sie in jeder TV-Sendung aufgetreten, hat bei Pilawas Quiz 100000 Euro abgeräumt und ist sogar als Sängerin bei „Immer wieder sonntags“ aufgetreten. Neben ihren Vorträgen schreibt das Multitalent Bücher, hat neun Musicals komponiert, eine eigene Kochshow auf „YouTube“ und sogar neuerdings eine eigene App. Belohnt wurde sie für ihren unermüdlichen Einsatz unter anderem mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Die Landfrauen lockte sie gleich mit einem fröhlichen Kompliment aus der Reserve: „Sie sehen alle so gut aus, sagen Sie das bitte auch mal ihrer Nachbarin.“ Mit den Worten „Jeder Mensch hat eine tiefe Sehnsucht nach Liebe und Anerkennung, möchte dazugehören und glücklich sein“, warb sie für mehr Empathie untereinander. Man denke zwar oft, dass die anderen nicht normal wären, aber jeder Mensch habe schließlich seine Schönheitsfehler. Sie riet zu mehr Gelassenheit, sich nicht zu ärgern und Gott um andere Gedanken zu bitten, hinzugehen und darüber zu reden, zu vergeben und sich zu versöhnen.

Denn „Gott liebt auch den, den ich nicht ausstehen kann.“ Und jedes Mal neu über eine Kränkung nachzudenken, kränke jedes Mal wieder neu, machte sie klar, aber mit einem Lächeln und einer sanften Stimme brähe man dem Teufel den Hals. Mit ihrer herzlichen Botschaft, aber auch mit ihren urigen Witzen brachte die bodenständige 54-Jährige den ganzen Saal in ausgelassene Stimmung. „Lachen wir mehr, es hilft, denn ob wir lachen oder weinen, das Problem bleibt zwar dasselbe, aber unser Gehirn empfängt positive Signale und schon fühlen wir uns besser.“

Laut Lachforschung sei fünf Minuten Lachen wie eine Viertelstunde Joggen, und wer lache, könne nicht aggressiv sein. Außerdem solle man so wie die Landfrauen die Gemeinschaft pflegen – eine Harvard-Studie habe ergeben, dass einsam lebende Menschen dreimal so schnell wie Familienmenschen sterben, selbst wenn Letztere ungesund leben. Ihr Fazit: „Lieber in Gemeinschaft Schokolade essen, als alleine Rosenkohl.“